Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 68. Anno 1705. den 25. Augusti.

1705

Visual Library

RELATIONALES QUEMPARNASSO



№ 68.

Anno 1705. den 25. Augusti.

Gleichfals war von solcher Erschütterung (continuirte Philistoreon) der Stadt-Graben auf etliche 100. Schritt vertrocknet / und die Fische fand man hie und da auf dem Felde zerstreuet. Ja alle umherstehende Obst- und andere Bäume wurden entweder durch die Erschütterung ausgerissen/oder versenget und entblättert: Wiewol man dabey anzumercken/ daß die noch stehenden Bäume / ob sie schon in Grund verderbet schienen / doch noch selbigen Herbst alle aufs neue blühten/und häuffig Früchte trugen. Sonst jagete der ungemeine Schrecken viele Leute aus den Betten an die Fenster / allein die meisten von ihnen wurden durch die häuffigen herumfliegenden Steine an Köpffen sehr beschädigt / daß theils / weil selbige ihnen gantz zerschmettert waren / todt niederfielen. Wie dann einer Frau der Kopff so glat weggeschlagen ward/

daß er nur an einem kleinen Stücklein Haut hangen blieb. Sehr viele Menschen wurden unter den verschütteten Häusern begraben / so daß man hernach fast 8. Tage zubrachte / ehe die Todten oder Zerknirschten wieder unter den Steinhauffen heraus kamen. Unter andern ward ein alter Mann am dritten Tage gantz nackend heraus gebracht / welcher gemeinet / es sey der Jüngste Tag gewesen / und daher seine erste Frage war: Stehet die Welt auch noch? Ein arger Wucherer / und sonst Grund böser Mensch / der reiche Lumbert genannt / wurde durch diesen Pulver-Schlag mit Hauß und Hof / Weib und Kindern dergestalt vertilget / daß man weder von ihm noch den seinigen ein Haar finden können. Ein gleiches wiederfuhr auch des Postmeisters Stall / welcher mit Knecht und Pferden weggeschlagen war / daß man auch nichts mehr als die blosse Stelle davon spühren koate; das Hauß aber / so zwar allenthalben sehr zerschmettert / blieb noch endlich stehen. Weitere Continuation leidet der Raum nicht / eile daher vor dismahl nach

Hannover /

woselbst ich vernahm / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Zell / bey Gebrauchung des Spaa-Wassers so kranck geworden / daß man eilends so wol von dar als von Zell die Medicos nacher Weyhausen entboten. Vom Ober-Rhein hatte man mit Briefen / daß die Frantzosen Homburg nicht / wie sonst die Rede gangen / demoliren liessen / sondern es würde vielmehr anjetzo daran gearbeitet / üm selbigen Ort in Defensions-Stand zu setzen / indem die Frantzosen dadurch sich des Gebürges versichern wolten / als aus welchem sie fast täglich ihre Parteyen in die Ebene streiffen lassen / auch dereinst denen Alliirten in der Pfaltz und sonst der Orten üm her künfftigen Winter die Quartiere gäntzlich verwehren / oder wenigstens selbige stets würden beunruhigen können. Von

Dreßden

waren Ihro Königl. Majestät am 14. dieses Abends üm 6. Uhr nach Lübben in der Nieder-Lauß nitz gangen / die allda liegende Museowitische Trouppen gleichfalls zu mustern. Und weil alsdenn alle Trouppen insgesammt die Musterung passiret / wird vermuthlich etwas von denen Desseins / so noch immer höchstens secretiret werden / zu hören seyn. Ihro Durchl. die verwittibte Chur-Fürstin von der Pfaltz lieget zu Wittenberg kranck darnieder. Zu Wien war den 8. dieses der Mährische Müntz-Probierer abermahl mit 60000. Gülden baar Geld / auf Abschlag der Extraordinair-Gelder selbigen Marggrafthums angelanget / mit der Versicherung / daß ehe-

stens noch ein Mehrers folgen solle. Den 11. war wiederum ein Officirer/ so aus Ungarn gekommen/ mit einer ansehnlichen Rimessa an Gelde dahin abgefertiget. An gedachten 11. hatte man Nachricht aus Ungarn erhalten/ daß ein Rebellischer Officirer / so vor diesem in Raab in Käyserl. Dienste gestanden / mit 200. Mann über die Donau gesetzet / welcher die in der Erndte begriffene Leute sehr incommodirete. Der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Glöckelsberg hätte sich mit seinem Corpo jenseits der Donau nahe an Pest gelagert/ und wären durch dessen ausgeschickte Partheyen / unter andern schönen Beuten / auch schon biß 3000. Stück Vieh eingebracht. Die Rebellen hätten am 8. dieses frühe nochmahls zwischen Auckern und Marck 3000. Mann starck über die March gesetzet/ einige Leute niedergehauen/ auch verschiedene blessiret/ andere aber gefangen mit sich geführet / auch was sie an Raub/ sonderlich an Getrande gefunden / theils mitgenommen / theils vernichtiget. Der Herr General Feld-Marschall Graf von Herbeville hätte die Vestung Leopoldstadt völlig mit Succurs und Proviant auf einige Zeit wiederum versehen / nachgehends aber sich wieder gegen die Insul Schütt gewendet / weil das dahin gesandte Proviant und Munition daselbst angelanget / selbiges an sich zu ziehen/ und nachgehends mit ehesten von dannen wieder aufzubrechen. Als er nun mit seinem aus 12000. Mann bestehendem Corpo in solchem seinen Rückmarsch begriffen gewesen / hätten die Rebellen unter Anführung des Ragotzy/ Berezeny und Ozkay mit einem Schwarm von etwa 45000. Mann demselben nachgesetzet/ und ihn zwischen Leopold-Stadt und Tyrnau angetroffen. Da denn der Hr. General Palffy mit seinen Trouppen sie von allen Seiten so tapffer angegriffen/ daß sie bald in Confusion gekommen / und alles von sich geworffen / sich auch mit Verlust von 5000. Mann/ worunter der Ozkay selbst/ mit Zurücklassung ihres gantzen Lagers und 28. a 30 Canonen / nebst 6. Wagen mit Patronen/ auch vieler Munition/ der gantzen Ragotzischen Cantzeley/ 32. Standarten und etlichen Fahnen/ auch der Ragotzyschen silbernen Paucken durch den Wald salviret. Wie denn der Obristl. vom Hannoverischen Regiment / so am 14. dieses die Confirmation solcher Zeitung gebracht / die mit Gold und Silber gesticketen Decken von den Paucken mit dem Ragotzyschen Wapen / nebst einem Palm-Baum cum Lemmate - - - auch 6. Standarten theils mit dem Ragotzischen Nahmen/ theils mit dem Ungarischen Wappen und der Uberschrifft/ pro Deo & Patria & Libertate, bey sich hat. Die Particularia erwartet man mit nächsten. So bald aber solches der Käyserl. Kriegs-Commissarius Hr. Graf von Schlick in Preßburg erfahren/ hat er zur Verstärckung des Herbevillis. Corpo 2. Dänis. Regimenter dahin detachiret/ und sollen von hier 4. Fahnen von Leuvenburg/ und 4. vom Sackischen Regiment ihren Marsch dahin beschleunigen.

Aus dem Käyserl. Feld-Lager bey Lauterburg / vom 13. Augusti. Den 11. erhielt man Kundschafft/ daß der Feind mit vieler Cavallerie und Infanterie auf das Rencher-Loch angedrungen / und den allda postireten Herrn Obrist-Wachtmeister Friese vom Rumorischen Re-

giment/ mit seinen bey sich habenden 300. Mann zu Fusse / wie auch einen Rittmeister mit 100. Mann zu Pferde angegriffen / von welchen er zweymahl repoussiret worden / endlich aber sie genöhtiget gegen Lichtenau sich zu retiriren ; die Feinde aber hätten ihnen solches Städtlein schon abgeschnitten gehabt / indem einige von ihrer Cavallerie mit Fuß-Knechten auf den Pferden durch die Reuch gesetzet. Der Rittmeister habe sich hierauf rechter Hand durchgeschlagen ; der Obrist-Wachtmeister aber / in Ermangelung einer andern Retirade/ durch die ruinirten Wercke in Lichtenau eingedrungen / und die Feinde darinnen zerstreuet ; doch weil derselben sich noch mehr näherten/ sich aus dem Städtlein / ungeachtet er 4. a 500. Schritt verfolget worden/ in die Linie bey Stollhofen gezogen. Hierbey wären etwa 20. Mann zu Pferde/ und 20. zu Fusse vermisset / von denen sich doch schon etliche wieder eingefunden. Dagegen vom Feinde 8. Gefangene/ worunter ein Lieutenant / eingebracht worden. Den 12. berichteten die 2. bey Lichtenau postirete Husaren-Rittmeister/ der Feind habe sein Lager hinter dem Reucher-Loch bey Bischen aufgeschlagen / und die gantze Nacht gegen Lichtenau patrolliren lassen. Worauf jene um 10. Uhr sich reteriret / die Feinde aber durch Lichtenau sich gezogen/ und vor Stollhofen in Battallie präsentiret / zwischen 1. und 2. Uhr aber sich durch Lichtenau wieder in ihr Lager begeben. Einiger Gefangenen Auffage nach/ sey der Marschall de Villars selbst mit dobey gewesen/ und habe die Linie recognosciret. Worauf Ihro Hochfürstl. Durchl. Printz Louis von Baaden die allhier gestandene Armee den Rhein paßiren lassen/ sich hinter die Stollhofener Linie zu setzen/ und ist das hiesige Retrenchement anizo nur von den Chur-Pfältzischen unter dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Nassau-Weilburg besetzet. Den 13. kömmt Bericht / daß der Feind alle seine Detaschements an sich gezogen / und stehe seine Armee nun 100 Esquadrons und über 50. Battallions starck bey Bischen. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr General-Lieutenant aber sey nun mit allerley Anstalten/ und die Ordre de Battallie zu machen/ beschäfftiget.

Ober-Rheinischen Briefen nach vom 1c. Augusti / war den 11. eine starcke Parthey Frantzosen des Nachts zu Crohnweissenburg gewesen / hatte aber aus Beysorge / daß Teutsche in den Häusern liegen möchten/ sich nicht hinein gewaget / sondern Essen und Trincken heraus bringen lassen. Die Armee von Lauterburg/ so am 12. nach der Stollhofener Linie marschiret / war desselben Tages bis Steinmur/ und des andern bis Bühl gekommen / dato aber nach Stollhofen aufgebrochen. Die in Holländischen Diensten stehende Chur-Pfältzische Trouppen waren noch dato Abends 2. Stunden von Landau zu stehen gekommen/ und solte/ nach deren Ankunfft zu Lauterburg/ wider die Hagenauer Linie agiret werden. Die Teutschen Garnisons hätte man aus Hatten/ Rödern und dergleichen Orten zurück gezogen/ weil solche noch in keinem Defensions-Stande seyn.

Franckfurt vom 18. Augusti. Verwichenen Freytag langete allhier ein Venetianischer Ambassadeur mit einer schönen Suite an/ welcher

heute seine Reise zu Wasser fortgesetzet / den in London sich befinden-den Gesanten abzulösen. Gestern Nachmittag begegnete ihm auf dem Römer der allhier residirende Englische Abgesante Herr Davinand / welcher mit seiner Kutsche stille hielt / desgleichen der Venetianische Hr. Ambassadeur auch that. Nachdem nun der Englische Hr. Gesante durch seinen Dollmetscher vernahm / daß es der Venetianische Herr Ambassadeur sey / fuhr er demselben entgegen / weil sie aber beyderseits wegen des Aussteigens sich nicht vereinigt können / blieben sie beyde in den Kutschen sitzen / und legeten also ihre Bewillkommungs-Complimenten aus den Kutschen bey einer viertheil-Stunde lang mit offenen Kutschen-Thüren ab / wobey sie das Ceremoniel in allen Stücken ganz genau in acht nahmen: darauf sie von einander Abschied nahmen / es kehrete aber der Englische bald um / und fuhr zu dem Venetianis. in sein Logier / allwo sie sich mit einander abouchireten.

Aus dem Lager zu Brayne la Lieu vom 17. Augusti. Nachdem unsere Convoy vergangenen Freytag im Lager zu Boxuyt angekommen war / zogen beyde Läger nach Nielle und St. Martin. Gestern avancireten sie in 4. Colomnen biß an Genappe / allwo der Hertzog von Marlborough und der Herr General-Feldmarschall von Ouverkerck ihr Quartier hatten. Die Feinde haben uns diesen vortheilhafften Post nicht disputiret / wiewol sie dazu gute Gelegenheit gehabt. Diesen Morgen brachen wir auf von Genarve / und lagerten uns diesen Abend mit dem rechten Flügel zu Hulpen / und dem lincken zu Braine la Lieu. Der rechte feindl. Flügel lieget zu Damborge und der lincke zu Neer-Yssche / und hat ein Bächlein vor sich / und wir stehen nur eine kleine Stunde vom Feinde. So gleich berichtet ein Courier / daß man Briefe von dem berühmten Parthey Gänger Jaques le Pasteur mit einem Brigadier aufgefangen / welcher mit 4. Reaimentern bey Waterloo im hollen Wege lieget / uns die Passage durch den Sonien-Busch längst dem Steinweg nach Brüssel zu hindern / darunter einige von Importantz. Die Generals Churchill / Schultz und Wilckes sind mit 20. Batallions / und die Generals Bülau und Auroy mit 20. Esquadrons-Dragouner / und einigen schwehren Stücken commandiret / auf dem Wege durch den Sonien-Busch / längst welchem wir marschiren müssen / Posto zu fassen. Alle Deserteurs und Einwohner berichten die grosse Consternation der Feinde / bey uns hingegen ist alles zu einer Battaille wol gemuth.

Aus dem Lager des Hertzogs von Marlborough zu Fischeremont vom 17. Augusti. Die Yssche / so uns vom Feinde scheidet / ist nur 3. Fuß tieff / das Ufer aber zimmlich hoch / doch der Grund hart. Da sie am schmahlesten / haben die Feinde Retrenchements gemachet / und mit Stücken besetzet. So gleich werden Spaden ausgetheilet / den Weg eben zu machen / weil wir morgen wol auf den Feind angehen möchten.

Aus dem Lager zu Hulpen vom 18. Augusti. Gestern und heute haben wir den lincken Flügel frisch Morgens nach Waterloo marschiren lassen / worauf die Feinde ihren Post zu Over- und Neer-Yssche quittiret / nach Brüssel zu marschiren / weil aber unser rechter Flügel an der rechten Seite nach Hulpen passiret / sind sie zurück gekommen / haben

aber ihre Bagage zu Brüssel gelassen. Wir werden diese Nacht suchen den Sonienbusch zu passiren.

Lissabon vom 29. Julii. Den 23. dieses embarquirete sich Ihro Königl. Majestät von Spanien Carl III. auf das Schiff des Herrn Grafen von Peterborough. Seither ist alles/ was noch nicht in Schiffen war/ so viel die Zeit leiden könne/ eingeschiffet. Den 25. arrivireten unter Convoy dreyer Orlog-Schiffe einige Englische Kauffardey-Schiffe/ mit einiger Provision/ und dem Rest der hieher destinireten Milice. Den 26. kamen Ihro Catholische Majestät wieder ans Land Messe zu hören/ und seegelten den 28. mit einem gelinden Nordwind von der Revier. Die Flotte bestehet aus 22. Orlog- und 60. Transport-Schiffen; auf welchen 11000. Mann und vor 20000. Mann Waffen sich befinden/ und zu Gibraltar soll noch mehr Mannschafft eingenommen werden. Selbige ist Heute über die Baer gekommen/ und mit Westlichem Winde nach der Straasse gangen. Aus Catalonien sind verschiedene Personen von Condition bey Ihro Catholischen Majestät angelanget gewesen / mit Versicherung der Treue der Catalonier vor dieselbe/ welche auch wieder mit zu Schiffe gangen. Ihro Königl. Majestät von Portugal nehmen täglich an Kräfften zu. Selbige haben den Grafen von Cumar zu einem Extraordinair Ambassadeur bey Ihro Catholischen Majestät ernennet/ und von Engelands wegen/ ist der Herr von Methwin in selbiger Qualität bey derselben. Das Testament des Almirante von Castilien ist eröffnet / und König Carl III. zu einem Universal-Erben eingesetzet befunden/ ausser das Silber-Geschirr/ so dem Grafen von Corzana vermachet ist. Alles wird zur Campagne gegen den 15. Augusti fertig gemachet/ und soll der General-Rendevous zu Estremos seyn. Im grossen Kriegs-Rath ist zum andernmahl überleget / ob man solte Ciudad Rodrigo oder Alcantara belagern/ welches aber verworffen/ weil der Orten Mangel an Fourage/ möchte es also wol Badajos gelten. Alle Officirer haben Ordre/ aufs schleunigste bey ihren Regimentern zu seyn. Die Englische Artiglerie gehet den Tajo aufwerts nach Elvas. Unsere Armee wird bestehen aus 30. Batallions und 4000. Reutern / ohne die 8. a 9000. Mann/ so unter dem Marquis das Minas in Beyra seyn. Zu Bellem hat man einen Spion ertappet/ welcher vorgiebet / er habe sich eines Mordes wegen aus Franckreich retiriren müssen. Auch ist an den Gräntzen ein Officirer mit einem Ziffer-Briefe angehalten / so zu den Feinden überlauffen wollen.

London vom 14. Augusti. Aus Jamaica hat man/ daß der Schout bey Nacht Whetstone 2. feindliche Caaper an Martinico genommen habe/ und nach der Spanischen Küste gesegelt sey. Vergangene Woche sind zu Portsmouth 800. Mann auf die Orlog-Schiffe Lightfieldt und Risina embarquiret / nach Terraneuf zu gehen. Auf eingelauffene Nachricht / daß Mons. St. Paul mit 2 Fregatten und 2. grossen Caapern auf unsere Rotterdammische Flotte warte / sind 6. Orlog-Schiffe beordert/ ihn aufzusuchen.

Toulon vom 10. Augusti. Hier sind 44. Orlog-Schiffe und 15. Galeeren Seegel-fertig. Man hat einige Fahrzeuge ausgesandt/ Kund-

schafft vom Feinde zu bekommen. Der Graf von Toulouse hat von den Mariniers einige Battallions formiret/ und läst einige Regimenter werben/ die Küsten in Defensions-Stand zu setzen. Gestern reisete er nach Marseille/ allda dergleichen Ordre zu stellen / wird aber mit dem ersten hier wieder erwartet.

Paris vom 17. Augusti. Der König hat Nachricht / daß der Gouverneur von Roses in Catalonien König Carl III. proclamiren lassen/ welcher mit der Flotte auf dasigen Küsten angelanget / und mit einem Theil derselben Barcellona blocquiret / und besorget man/ daß der Hertzog von Popoli/ so mit 3. Neapolitanischen Galleeren dahin gangen/ in ihre Hände verfallen sey. Aus Piemont hat man / daß das Lager des Hertzogs von Feuillade / so schon 44. Battallions starck war/ mit noch 6. von Neapolis/ 4. aus der Franche Comte/ 2. von Penestrelle/ 2. von Susa und Ivrea / und 1. aus der Blocquade von Montmelian/ verstärcket sey/ und er auf St. Lovis Tag die Trencheen vor Turin öffnen solle. Aus dem Lager zu Soresina wird gemeldet/ daß der Groß-Prior den Oglio von Bordolano bis an dessen Mund von den Feinden befreyet / und der Hertzog von Vendome bald mit 54. Battallions und 69 Esquadrons auf die Käyserl. anrücken werde / welchen nun der Weg nach dem Mantuanischen und Cremonesischen abgeschnitten ist.

Antwerpen vom 20. Augusti. Zu Dendermonde hat man die Schleussen geöffnet/ und alles Land umbher unter Wasser gesetzet.

Breda vom 20. Augusti. Weil die in Huy gefangene Trouppen zu Wesel sollen ausgewechselt werden / als sind diesen Morgen über 400. Gefangene von hier dahin gesandt. Hier wird eine grosse Menge Zwieback in Schiffe geladen.

Haagische Briefe vom 21. Augusti bringen nichts näher aus den Lägern/ als daß/ weil man aus des Jaques le Vasseur Briefen ersehen/ daß er sich in dem bedeckten Wege bey Waterlo nicht getrauete zu manuteniren/ die Herrn Generals Dompre/ Leck und Wassenaer mit einigen Dragonern detaschiret worden/ ihn zu vertreiben/ welches auch nach wenig Resistentz geschehen; Doch wäre dem Herrn Dompre das Pferd unter dem Leibe todt geschossen/ auch von beyden Seiten einige getödtet und blessiret. Unter denen Letztern sey der Herr Verschuur/ doch sonder Gefahr.

Dünastrohm vom 31. Julii. 10. Augusti. Die Moscowiter haben sich über Onizim/ Obolnick/ Salmes und Kupisck nach der Wilda gezogen. Täglich werden noch viele Gefangene von ihnen eingebracht/ so sich in der Flucht verirret haben. Bey denen Bauren haben sich noch unterschiedliche Fähnlein/ wie auch zwey paar Paucken gefunden. Hinter Birsen ist einer von ihren vornehmsten Blessirten gestorben/ dessen Leiche mit 300. Reutern nach Hause conveyret worden.

Warschau vom 11. Augusti. Verwichene Sonntags Nacht hat der hiesige Schwedisch-commandirende General 200. Pferde durch die Weichsel geschicket / um aus Prag die Königl. Pollnische Wallachen / derer daselbst etliche 50. blieben waren / zu vertreiben/ welches

2,65

auch geschehen / doch ohne das iene mehr als 2. Pferde verlohren. Um selbige Zeit aber ist auch eine Parthey von des Krohn-Groß-Feld-Herrn Leuten / unter Anführung eines Nahmens Dobrolovsky unter Gura auf diese Seite übergangen / welche in Obora ein Schwedische Wacht von 15. Pferden / und in Wilanow eine gleiche Anzahl Fouragierer / welche aber nur Knechte von den Deputirten hiesiges Congresses gewesen / aufgehoben / sich aber gleich wieder damit zurück gezogen. Dito erhielte obermeldter General Nachricht / daß die jüngst durch Lowitz passirete Trouppen nach etzlichen gehaltenen Rast-Tage ihren Marsch prosequirten / und folgenden Tag hier zu stehen kommen würden / und der Neuerwählte auch schon in Lowitz angelanget wäre. Worauf auch gestern 500. Pferde / und heute wieder ein Regiment Fuß-Volck über 1000. Mann starck / in dessen Lager eingezogen. Und weiln man den Neuerwählten morgen hier vermuhret / ist die heutige Session des Confoderirten Congresses / ohne etwas vorzunehmen / auf übermorgen limitiret worden / damit der Marschall und die Deputirte ihm entgegen reisen könten. Sonsten muß die hiesige Stadt an die Schweden viel Contribution entrichten / und ist vor bis dato jeder Tag / so lange als die Schweden hier gestanden / über 2000. Timpffen zustehen kommen / ohne was das Land contribuiret / da von jedem Rauch Monatlich 90. Timpffen / theils an Fourage und Vivres / theils an Geld / und solches auf 6. nach einander folgende Monaten / eingefordert worden / und lässet der General über dieses noch so starck fouragiren / daß man in kurtzen einen grossen Mangel besorget. Von der andern Seite hat man hier keine andere Nachricht / als daß die Königliche Pollnische Hoffstatt aus Littauisch Brzese in dem Sächsischen Lager unter Kamieziek angelanget / welches sich mit dem Pollnischen wieder conjungiren solte / so bald nur die schon im Anzuge begriffene Littauische Infanterie ankommen würde. Es wird aber in ihren Briefen von der jüngst allhier gehaltenen Action im geringsten nichts gedacht / deswegen man weder von ihrem erlittenen Verlust / noch der habenden Schwedischen Gefangenen Anzahl was positives von hier zu versichern weiß. Doch hoffet man dieses Letztere bald zu erfahren / weiln sie mit hiesigem Schwedischen General / wegen derselben Auswechselung zu tractiren anfangen / und verschiedene Trompeter so wohl von dorten hieher / als von hier dorthin abgangen. Der Staroſta von Gnesen Smigelsky / hat dieser Battallie nicht beygewohnet / und sich damahlen nach Lencicz gewendet gehabt / allwo er den Littauischen Feldhern Sapieha so unvermuhtlich überfallen / daß er ihm etliche Wallachische Fahnen und eine Partey von der Bagagie abgenommen / und dieser sich mit genauer Noht aus seinen Händen salviret.

Diese Relation ist zu finden bey sehl. Nicolaus Spiering Buchdruckern / nachgelassene Wittwe / an der Marien Magdalenen Kirchen / und in ihrem Contoir gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.